

Kontakt:

Web: www.afdn.ch
 Mail: info@afdn.ch
 Phone: 031 351 35 13



DER MANN, DER KAUM RASTET 5



DER LADEN, DER «HEICHO» IST 6



EIN ROTLICHT MIT ZÜNDSTOFF 8



WENN DER NACHWUCHS LÄUFT 9

Die nächste AfdN-Ausgabe erscheint am 12. April 2018

DAS NEUE QUARTIER-PORTAL www.afdn.ch



Eine Optik mit Aussicht und eine Vision mit Zukunft: Auf dem heutigen Wifag-Areal soll ein neuer Quartierteil entstehen.

Bild: zVg

WIFAG-AREAL

Von der Vision zu einem Quartierteil mit viel Potenzial

Dort, wo einst die Wifag-Maschinenfabrik stand, ist ein zukunftsorientierter Quartierteil angedacht. Das Areal mit einer Fläche von rund 30'000 Quadratmetern soll zu neuem, urbanem Leben erweckt werden. Es ist bereits der zweite Anlauf, dem ehemaligen Vorzeigunternehmen einen neuen Putz zu verpassen. Noch eine Vision, doch eine mit Potenzial.

Auf dem Areal der ehemaligen Maschinenfabrik soll eine verdichtete Neuüberbauung mit einem vielfältigen Nutzungsmix mit Schwerpunkt Wohnen entstehen. Die Grundeigentümerin, die MALI International AG, verspricht ein in jeder Hinsicht ökologisch und sozial nachhaltiges Projekt. Investorin Katharina Liebherr will damit ein «Herzensprojekt ihres Vaters» weiterführen. Obwohl das Projekt, in das die Quartierbevölkerung stark eingebunden werden soll, breites Wohlwollen genießt, dürfte es noch eine Weile dauern, bis die Vision zur Wirklichkeit reift. Denn mit einem bewilligten Bauprojekt kann frühestens im Frühjahr 2022 gerechnet werden.

SEITE 2

Zuhause

Spendenkonto: 30-24794-2 **CARITAS** Bern
 Wir helfen. Seit 30 Jahren.
 Nous aidons. Depuis 30 ans.

LÄDERACH
 seit 1908 im Nordquartier

Ihre Kontaktstelle für Kleininserate im Anzeiger für das Nordquartier

Druckerei Läderach AG
 Beundenfeldstrasse 17 3013 Bern
 Telefon 031 331 61 26 Fax 031 333 00 05
druckerei@laedera.ch www.laedera.ch

Berner Familie sucht Haus im Quartier

Wir sind eine junge Familie (Tochter 2 J.) und träumen vom eigenen Haus/-teil mit Garten im Breitenrain oder der Lorraine. Denn hier fühlen wir uns richtig wohl! Es würde uns freuen, ein Haus aus privater Hand, mit eigener Geschichte übernehmen zu dürfen, um mit neuen Familienerlebnissen zu füllen. Genug Raum, um auch Grosi & Nonno beherbergen zu können wäre schön. Danke für Ihre Kontaktaufnahme.

Tel. 076 200 17 77
Familie-in-Bern@gmx.ch

WIFAG-AREAL

Eine grosse Vision für ein tolles Projekt

Die WankdorfCity ist noch längst nicht vollendet, doch schon soll westwärts der Bahnlinie auf dem Wifag-Areal ein weiterer Quartierteil im Quartier entstehen. Letzte Woche wurden die Vision und die Menschen dahinter präsentiert. Angedacht ist eine lebendige, durchmischte Nutzung, die sich ins Quartier einbettet und ökologisch, sozial sowie ökonomisch nachhaltig ist.

cae



Kein attraktiver Anblick: Wie sich das Wifag-Gebäude heute den Zugreisenden präsentiert.

Bild: zvg

Dort, wo früher Druckmaschinen hergestellt wurden, soll dereinst eine verdichtete Neuüberbauung mit Schwerpunkt Wohnen realisiert werden. Angedacht ist, dass auf dem Areal der ehemaligen WIFAG Maschinenfabrik an der Wylerringstrasse ein neuer, zukunftsorientierter Quartierteil entsteht. Die Grundeigentümerin, die Berner Mali International AG, beabsichtigt, das Areal zusammen mit der Stadt zu entwickeln und eine verdichtete Neuüberbauung zu realisieren. Die aktuelle Vision sieht eine Mischnutzung mit Schwerpunkt Wohnen mit klassischem Mietwohnen und einem Teil Eigentumswohnungen in Kombination mit preisgünstigem Wohnen (33%) und nutzerorientierten gemeinschaftlichen Wohnformen vor. Neben der Wohnnutzung sind primär in den Erdgeschossen auch weitere Nutzungen wie Arbeiten, Angebote für die Quartiersversorgung, Gastronomie, Kultur und Bildung vorgesehen.

Einbezug der Quartierbevölkerung

Die Bewohner des Nordquartiers sollen stark in das Projekt mit ein-

bezogen werden und mitreden können. Das betonte Rolf Bögli von der MALI International AG letzte Woche vor den Medien und später an einem von rund 60 Interessierten besuchten Informationsanlass «vor Ort». Mit der Stadt Bern sei zudem eine Planungsvereinbarung unterzeichnet worden. Bögli vertritt Mali-Alleinaktionärin Katharina Liebherr, die sich krankheitshalber entschuldigen musste. Liebherr werde für das Projekt prägend sein, denn sie sei «hochemotional mit dem Areal verbunden». Als Investorin bürge sie auch für die langfristige Nachhaltigkeit. Katharina Liebherr ist die Tochter von Markus Liebherr, dessen Pläne dem Wifag-Areal einst eine weitergehende industrielle Perspektive verhies (vgl. auch Box). Ihr Vater habe auf dem Areal «Grosses vorgehabt», sie selber wolle nun «etwas Tolles mit Mehrwert für das Quartier und für Bern realisieren», sagte Rolf Bögli stellvertretend für die Investorin. Als Referenzprojekte dienten Liebherr und ihrem Team die Siedlungen Erlennatt Ost in Basel und das Zürcher Hunziker-Areal

– zwei Projekte, die auch seitens von (rot-grünen) Promotoren des hiesigen Genossenschaftsbauens immer wieder als Vorbilder genannt werden.

Fokussierung auf Nachhaltigkeit

Das Areal soll nicht isoliert, sondern ein Teil des Quartiers werden. Angedacht sind hohe Energiestandards, die sowohl in ökologischer, ökonomischer als auch in sozialer Hinsicht nachhaltig sind. In den kommenden Arbeitsschritten werden die Zielsetzungen für die zukünftige Arealentwicklung konkretisiert und mit der Stadt und dem Quartier abgestimmt. Dazu wird in einem ersten Schritt im Rahmen eines Werkstattgesprächs die Vision der Grundeigentümerin im Dialog mit Vertretern des Quartiers, der Stadt und Experten präzisiert. Danach folgt ein erstes qualitätssicherndes Verfahren (Studienauftrag/Testplanung). Dieses dient als Grundlage für die weiteren Planungsschritte.

Positive Grundstimmung

Auf Nachfrage spricht Urs Frieden, Präsident der Quartierkommission Dialog Nordquartier, von einer «guten Kommunikation im Sinne aller». Katharina Liebherr sei persönlich auf die Quartiervertreter zugegangen, wodurch man an der Hauptversammlung transparent und breit habe orientieren können. Dabei seien seine Pläne und das Vorgehen grundsätzlich gut angekommen. Nicht wenige der Mitglieder, so Frieden weiter, seien bereit, bei den Werkstattgesprächen aktiv mitzuwirken. Auch seitens der Zwischennutzer des Wifag-Gebäudes gibt man sich zuversichtlich, dass es «gut wird». Man habe ein gutes

Gefühl für das Gebäude und wolle sich mit konkreten Ideen und Anforderungen einbringen. Bis die Bagger auf dem Wifag-Areal auffahren können, wird es noch eine Weile dauern: Das Berner Stimmvolk wird im Rahmen des Planungsprozesses über die Umzonung des WIFAG-Areals an der Urne abstimmen müssen. Mit dem bewilligten Bauprojekt kann so frühestmöglich im Frühjahr 2022 gerechnet werden.

🌐 www.wifag-areal.ch

BEWEGTE GESCHICHTE

Das WIFAG-Areal ist eng verknüpft mit der ehemaligen Maschinenfabrik und deren Geschichte. Die Wifag wurde 1904 als Winkler, Fallert und Cie gegründet. Ursprünglich betrieb die Firma Handel mit Maschinen und Utensilien der grafischen Branche. Schon bald beginnt die Firma selbst mit der Entwicklung von Hilfsmaschinen, 1917 folgte die Entwicklung der ersten eigenen «Frontbogen-Schnellpresse». Im Jahre 1912 zog die Firma aus der Berner Innenstadt in den Neubau im Wylerring. Ab Mitte der 20er Jahre wurde das Unternehmen unter dem Kürzel «Wifag» geführt. Während der Kriegszeit und der darauffolgenden Weltwirtschaftskrise durchläuft die Wifag schwere Zeiten. Es drohte mehrfach die Liquidation. 1941 übernimmt Otto Wirz die Geschicke der Wifag. Um den weitgehend zusammengebrochenen Export von Druckmaschinen zu kompensieren, forciert er die Produktion von Werkzeugmaschinen. Das Kriegsende 1945 bringt rasch eine verbesserte Ausgangslage und die Nachfrage an Rollenoffset-Druckmaschinen nimmt rapide zu.

Die Jahrzehnte, die nun folgten, waren die besten in der Firmengeschichte. Zu Spitzenzeiten beschäftigte die Wifag-Polytype-Gruppe bis zu 1500 Arbeiterinnen und Arbeiter. Nach dem Tod von Otto Wirz übernimmt seine Tochter Ursula Wirz das Familienunternehmen. Mit der Digitalisierung im grafischen Gewerbe und dem Wandel in der Mediennutzung steht die Wifag erneut vor grossen Herausforderungen. Das Unternehmen schafft es nicht, die nötigen Innovationen zu initiieren. Die Verluste steigen jährlich an. Im Jahre 2009 müssen zahlreiche Entlassungen ausgesprochen werden. Nach etlichen gescheiterten Verkaufsverhandlungen findet sich 2010 doch noch ein Käufer. Die Mali International AG von Markus Liebherr will fortan in den Produktionshallen Getriebe für Traktoren und Geländemaschinen herstellen. Die Wifag ist froh, so zumindest 150 Stellen retten zu können. Doch kurz nach dem Kauf verstirbt Markus Liebherr. 2011 wird der Betrieb definitiv eingestellt.

mgt



Auf 30'000 Quadratmetern soll ein Projekt entstehen, das auf langfristige Nachhaltigkeit gründet.

Bild: zvg